

## Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit nimmt ab, Lichtblick durch Jüngere

Nr. 261, 15. August 2019

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717, georg.metzger@kfw.de

In vielen Industrienationen zeigt sich die gleiche Entwicklung: Der Gründergeist schwindet. Auch in Deutschland geht der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit tendenziell zurück – seit der Finanzkrise sogar deutlicher als zuvor, insbesondere bei Älteren. Der weichende Gründergeist ist auch ein Resultat der demografischen Alterung. Denn das Gründungsinteresse nimmt mit dem Lebensalter ab. Erfreulich ist aber, dass unter Jüngeren der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit zuletzt wieder zunahm. Genau wie beim Alter zeigen sich auch Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Männer würden sich in allen betrachteten Ländern häufiger für die Selbstständigkeit entscheiden als Frauen. Die Stärkung des Gründungsinteresses von Frauen ist daher ein Schlüssel für eine nachhaltige Stabilisierung der Gründungstätigkeit in Deutschland.

### Attraktive Arbeitsmarktchancen belasten Gründungstätigkeit – aber auch Gründergeist schwindet

Die Gründungstätigkeit in Deutschland sinkt seit Jahren. Das ist maßgeblich auf den schon außergewöhnlich lange anhaltenden Arbeitsmarktaufschwung zurückzuführen. Im aktuellen Rekordarbeitsmarkt sind die Konditionen einer Anstellung häufig sehr gut. Gleichzeitig sind die Gründungschancen offenbar besser denn je: Noch nie sahen so viele Menschen gute Gelegenheiten für eine Existenzgründung wie im Jahr 2018. Dieser Anteil hat sich seit dem Jahr 2004 von 14 auf zuletzt 42 % an der Erwerbsbevölkerung verdreifacht.<sup>1</sup>

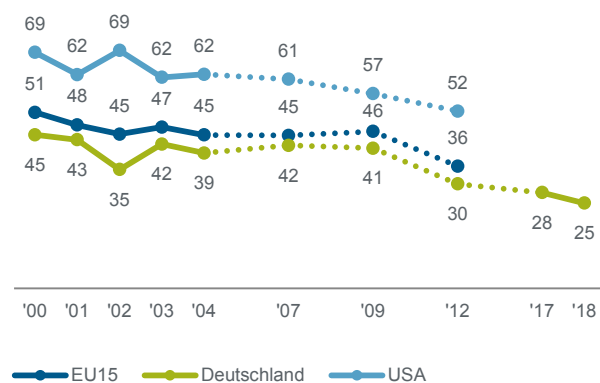
Potenzielle Gründer haben die Qual der Wahl. Die Arbeitsmarktchancen wirken aber offenbar attraktiver als die Gründungschancen und so entscheiden sich viele letztlich immer häufiger gegen die Selbstständigkeit. In den letzten Jahren hat es zusätzlich eine Entwicklung gegeben, die noch kritischer für die Gründungstätigkeit ist. Denn sie betrifft nicht konjunkturelle Rahmenbedingungen, die sich relativ schnell ändern können, sondern Einstellungen: Der Gründergeist schwindet. So hat der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit abgenommen – nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern.

### Abnehmender Selbstständigkeitswunsch bekommt durch Finanzkrise zusätzlichen Dämpfer

Immer weniger Menschen würden sich für eine berufliche Selbstständigkeit entscheiden, wenn sie frei wählen könnten. Vom Jahr 2000 bis 2009 ging ihr Anteil sowohl in der EU-15 als auch in den USA tendenziell zurück (Grafik 1).<sup>2</sup> Die folgende weltweite Finanzkrise scheint dann eine Zäsur gewesen zu sein. Denn danach schrumpfte der Anteil der Men-

### Grafik 1: Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit nimmt ab – Zäsur durch Finanzkrise

Anteil der Erwerbsbevölkerung<sup>4</sup>, die lieber beruflich selbstständig sein würde, in Prozent



Quelle: Flash Eurobarometer Entrepreneurship für die Jahre 2000–2012, KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2017 und 2018, eigene Berechnungen.<sup>3</sup>

schen mit dem Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit noch sichtbar. In Deutschland fiel ihr Anteil an der Erwerbsbevölkerung<sup>4</sup> von 41 % 2009 auf 30 % 2012 ähnlich stark wie in der gesamten EU-15. In den USA war der Rückgang etwas geringer. Dort wünschten sich 2009 57 % der Erwerbsbevölkerung selbstständig zu sein, 2012 waren es mit 52 % immer noch mehr als die Hälfte. In Deutschland ging der Selbstständigkeitswunsch nach 2012 weiter zurück, zuletzt (2018) auf nur noch ein Viertel der Erwerbsbevölkerung.

### Weichender Gründergeist auch Resultat der demografischen Entwicklung

In den meisten Industrieländern wird die (schrumpfende) Bevölkerung immer älter. Der im Trend nachlassende Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit hat also auch mit der demografischen Entwicklung zu tun. Denn der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter ab. Je nach betrachtetem Land zwar unterschiedlich früh und unterschiedlich stark (Grafik 2). Generell gilt jedoch, dass der Gründergeist in der Gesamtbevölkerung nachlässt, je älter sie strukturell wird.<sup>5</sup> Der mit dem Lebensalter nachlassende Selbstständigkeitswunsch dürfte mit der typischen Berufserfahrung Erwerbstätiger zusammenhängen. Je länger man in seinem Berufsleben ausschließlich angestellt ist, desto stärker wird man von dieser Erwerbsform geprägt. Es tritt eine Gewöhnung ein, die vom Gründen abhält. Darüber hinaus nimmt mit steigendem Alter die Offenheit des persönlichen Netzwerks ab, das eigene Spezialwissen nimmt zu, die

finanzielle Abhängigkeit von einem Arbeitgeber wird stärker ebenso wie die familiäre Gebundenheit. In der Literatur wird diesbezüglich auch von „career handcuffs“, „golden handcuffs“ und „family handcuffs“ gesprochen, die Ältere stärker vom Gründen abhalten als Jüngere.<sup>6</sup>

**Finanzkrise war harter Schlag für Selbstständigkeitswunsch vor allem Älterer**

Die Finanzkrise hat offenbar die Einstellung der Menschen zur Selbstständigkeit negativ beeinflusst. Dabei könnte die Angst vor dem Scheitern eine Rolle spielen. Weltweit ist diese Angst für viele Menschen ein Grund gegen die Selbstständigkeit. Dahinter steckt hauptsächlich die Sorge vor den finanziellen Belastungen durch ein Scheitern.<sup>7</sup> Die Angst vor dem Scheitern spiegelt aber auch Krisenängste wider. So wurde 2015 die Wirtschafts- und Finanzkrise global am zweithäufigsten als Grund für die Angst vor dem Scheitern genannt. Wenn die Wirtschafts- und Finanzkrise die Angst vor dem Scheitern geschürt hat, könnte dies den deutlich reduzierten Selbstständigkeitswunsch erklären.

Die Zäsur beim Selbstständigkeitswunsch durch die Finanzkrise war bei Älteren deutlich härter als bei Jüngeren. Möglicherweise waren die Krisenängste bei Älteren größer und hatten eine stärkere Wirkung. So gingen in der EU-15 und den USA die Anteile der Menschen mit dem Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit bei den über 50-Jährigen überproportional zurück (Grafik 3). Auch in Frankreich oder Großbritannien war dies so, während diese Entwicklung in Deutschland erst nach 2012 einsetzte. Ein Lichtblick für den Gründergeist ist hier zu Lande die Entwicklung bei den unter 30-Jährigen. Bei ihnen wurde der Selbstständigkeitswunsch in den vergangenen beiden Jahren wieder stärker: Frei von Sachzwängen hätte sich 2018 gut jeder Dritte für eine Selbstständigkeit entschieden.

**Stärkerer Selbstständigkeitswunsch bei Männern**

Im Trend der vergangenen 15 Jahre zeigt sich, dass ein steigender Anteil der Existenzgründungen durch Frauen realisiert wird.<sup>8</sup> Dennoch sind Frauen im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil bei der Gründungstätigkeit in Deutschland nach wie vor unterrepräsentiert. Es ist daher ein erklärtes Ziel der Wirtschaftspolitik, Gründungen durch Frauen zu stärken.<sup>9</sup> Die Frage ist, wo entsprechende Maßnahmen ansetzen sollen. Grafik 4 zeigt diesbezüglich zweierlei: Zum einen haben Männer einen größeren Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit als Frauen. Zum anderen ist die Relation von Frauen und Männern bei Personen mit Selbstständigkeitswunsch, bei Gründungsplanern und bei tatsächlichen Gründern nahezu gleich. Wenn ein Selbstständigkeitswunsch besteht, gehen Frauen also gleich wahrscheinlich in die Gründungsplanung und realisieren ihren Gründungsplan auch gleich wahrscheinlich wie Männer. Die Gründungsbarrieren sind für Frauen und Männer alles in allem also offenbar gleich hoch. Um die Gründungstätigkeit von Frauen zu stärken, erscheinen daher Maßnahmen, die den Gründungswunsch von Frauen wecken, am geeignetsten zu sein.<sup>10</sup>

**Grafik 2: Selbstständigkeitswunsch bei Älteren geringer**

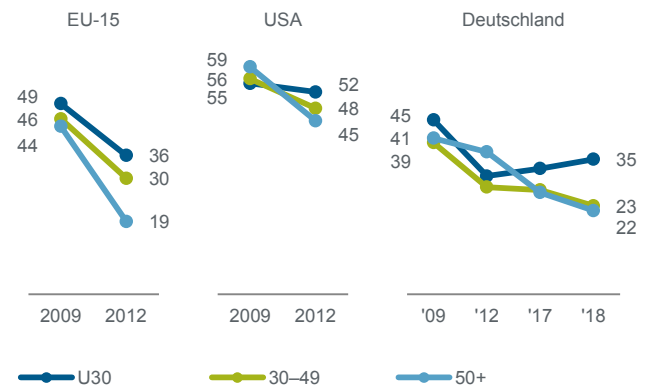
Anteil der Personen, die lieber beruflich selbstständig sein würden, im Durchschnitt der Jahre 2000–2012 nach Altersklassen in Prozent

EU-15	18–29-Jährige	51
	30–49-Jährige	43
	50–67-Jährige	40
Deutschland	18–29-Jährige	47
	30–49-Jährige	38
	50–67-Jährige	38
Frankreich	18–29-Jährige	46
	30–49-Jährige	45
	50–67-Jährige	36
Großbritannien	18–29-Jährige	49
	30–49-Jährige	43
	50–67-Jährige	43
USA	18–29-Jährige	63
	30–49-Jährige	64
	50–67-Jährige	56

Quelle: Flash Eurobarometer Entrepreneurship, eigene Berechnungen.

**Grafik 3: Nach der Finanzkrise schwindet Selbstständigkeitswunsch bei Älteren stärker – in Deutschland steigt Gründungslust bei Jüngeren zuletzt wieder leicht an**

Anteil der Personen, die lieber beruflich selbstständig sein würden, nach Altersklassen in Prozent

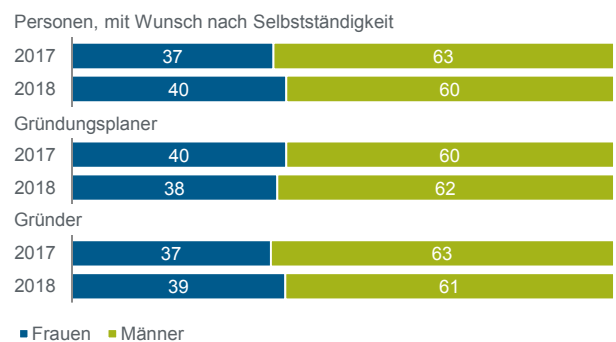


Anmerkung: Personen folgenden Alters fallen in die ausgewiesenen Altersklassen: 18–30-Jährige in ‚U30‘, 30–49-Jährige in ‚30–49‘, 50–67-Jährige in ‚50+‘.

Quelle: Flash Eurobarometer Entrepreneurship für die Jahre 2009 und 2012, KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2017 und 2018.<sup>3</sup>

**Grafik 4: Frauen und Männer nach Selbstständigkeitswunsch, Planung und Realisierung nahezu gleich verteilt**

Anteile in Prozent



Quelle: KfW-Gründungsmonitor

In allen beobachteten Ländern ist der Selbstständigkeitswunsch bei Männern stärker ausgeprägt (Tabelle). Die Stärke des Wunsches ist aber landesspezifisch unterschiedlich. Im Durchschnitt der zur Verfügung stehenden Jahre haben Männer in den USA 1,24-mal so häufig den Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit als Frauen. In der EU-15 ist der Wunsch bei Männern um knapp ein Drittel häufiger (1,32-mal). Zwischen den großen EU-15-Ländern gibt es auch hier deutliche Abweichungen. So liegt Frankreich mit einem Faktor von 1,27 knapp unter dem EU-15-Schnitt, Großbritannien und Deutschland mit 1,43 und 1,46 aber deutlich darüber.

## Tabelle: Selbstständigkeitswunsch bei Männern häufiger als bei Frauen

Wenn Sie zwischen verschiedenen Arten von Berufstätigkeit wählen könnten, wären Sie dann lieber angestellt oder selbstständig? Anteil „selbstständig“ in Prozent.

	Quotient		Männer / Frauen
	Männer	Frauen	
EU-15	52	39	1,32
Deutschland	44	30	1,46
Großbritannien	54	38	1,43
Frankreich	49	39	1,27
USA	68	55	1,24

Anmerkung: Durchschnitt der Anteile über die Jahre 2000–2012 sowie 2017 und 2018 für Deutschland.

Quelle: Flash Eurobarometer Entrepreneurship für die Jahre 2009 und 2012, KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2017 und 2018.<sup>3</sup>

## Gründergeist stärken

Der Rückgang der Gründungstätigkeit in Deutschland hat viel mit der sehr guten Arbeitsmarktentwicklung zu tun. Aber wie in vielen anderen Industrienationen schwindet auch in Deutschland der Gründergeist langsam: Immer weniger Menschen würden sich für eine berufliche Selbstständigkeit entscheiden, wenn sie frei wählen könnten. Hier spielt die alternde Bevölkerung eine Rolle, die ein geringeres Gründungsinteresse zeigt. Erfreulich ist aber, dass unter Jüngeren der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit wieder zunimmt. Diese Entwicklung gilt es aufzugreifen und weiter zu stärken. Die Initiative Unternehmergeist in die Schulen ist dafür ein richtiger Ansatz.<sup>11</sup> So lernen Kindern und Jugendlichen die Selbstständigkeit als gleichberechtigte Erwerbsform zur abhängigen Beschäftigung kennen, was entsprechend den gängigen Lehrplänen nicht selbstverständlich ist. Darüber hinaus sollte das geringere Gründungsinteresse Älterer nicht als unveränderlich hingenommen werden, dafür ist das Potenzial von „Silver Entrepreneurs“ zu wertvoll. Gleiches gilt für das Gründungsinteresse von Frauen, denn dieses ist deutlich geringer als von Männern. Ihr Gründungsinteresse zu erhöhen ist der Schlüssel für eine Stärkung von Gründungen durch Frauen und damit für eine nachhaltige Stabilisierung des Niveaus der Gründungstätigkeit in Deutschland.<sup>12</sup> ■

Folgen Sie KfW Research auf  
Twitter.

Oder abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter, und Sie verpassen keine Publikation.

Zur Anmeldung

<sup>1</sup> Daten der Bevölkerungsbefragung des Global Entrepreneurship Monitors zu „Perceived Opportunities“ in Deutschland, abgerufen am 30.04.2019.

<sup>2</sup> Zur EU-15 gehören die 15 Mitgliedsländer der EU bis einschließlich April 2004: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien. Die EU-15 wurde als Bezug gewählt, weil für sie die längste Zeitreihe zur Verfügung steht. Für die EU-25 und EU-27 weichen die Werte in den sich überschneidenden Jahren nur marginal ab.

<sup>3</sup> Es handelt sich dabei um die Flash Eurobarometer mit den Nummern 83, 107, 134, 146, 160, 192, 283 und 354. Die relevante Frage im Flash Eurobarometer Entrepreneurship lautete bis 2009: „Angenommen, Sie könnten sich zwischen verschiedenen Arten von Berufstätigkeit entscheiden. Was würden Sie bevorzugen: als Arbeitnehmer zu arbeiten oder selbstständig zu sein?“ Im Jahr 2012 lautete die Frage mit „Angenommen, Sie könnten zwischen verschiedenen Arten von Berufstätigkeit wählen, wären Sie dann lieber angestellt oder selbstständig?“ geringfügig anders. Im KfW-Gründungsmonitor lautete die Frage: „Unabhängig von Ihrer aktuellen persönlichen Situation: Wenn Sie zwischen verschiedenen Arten von Berufstätigkeit wählen könnten, wären Sie dann lieber angestellt oder selbstständig?“ Die leicht unterschiedlichen Fragestellungen könnten das Antwortverhalten der Befragten beeinflusst haben. Da sich je nach betrachteter Personengruppe unterschiedliche, auch vom allgemeinen Trend abweichende Entwicklungen zeigen, ist eine Verzerrung der Ergebnisse in eine bestimmte Richtung nicht zu erkennen.

<sup>4</sup> Als Erwerbsbevölkerung gelten hier alle Personen im Alter von 18 bis unter 67 Jahre

<sup>5</sup> Hagen und Ullrich (2012), **Demografischer Wandel in Deutschland: Auch Gründen ist eine Frage des Alters**, Fokus Volkswirtschaft Nr. 7, KfW Research.

<sup>6</sup> Mit zunehmendem Alter wird typischerweise die finanzielle Ausstattung eines Menschen größer, der Erfahrungsschatz reicher, das persönliche Netzwerk weiter und der familiäre Rückhalt stärker. Andererseits nimmt die Offenheit des persönlichen Netzwerks ab, das eigene Spezialwissen nimmt zu, die finanzielle Abhängigkeit von einem Arbeitgeber wird stärker ebenso wie die familiäre Gebundenheit – die Gründungsbereitschaft sinkt. In der Literatur wird diesbezüglich auch von „career handcuffs“, „golden handcuffs“ und „family handcuffs“ gesprochen, vgl. Waserman (2012), *The founder's dilemmas: anticipating and avoiding the pitfalls that can sink a startup*, Princeton University Press.

<sup>7</sup> Metzger (2019), **Gründungsstandort Deutschland: Angst vor dem Scheitern mit besserer ökonomischer Grundausbildung kontern**, Fokus Volkswirtschaft Nr. 242, KfW Research.

<sup>8</sup> Metzger (2019), **KfW-Gründungsmonitor 2019: Gründungstätigkeit in Deutschland stabilisiert sich: Zwischenhalt oder Ende der Talfahrt?** KfW Research.

<sup>9</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2018), **Gründungsoffensive: 10 Punkte für mehr Gründungen**, November 2018, Seite 4.

<sup>10</sup> Vgl. Metzger (2015), **Wo ein Wille, da ein Weg? Hürden beim Gang in die Selbstständigkeit**, Fokus Volkswirtschaft Nr. 82, KfW Research, Seite 2: „Im Jahr 2013 waren sowohl Frauen als auch Ältere unter den Gründungswilligen ähnlich stark vertreten, wie unter den tatsächlichen Gründern (Frauen: 4 von 10; Ältere: 1 von 10). Diese Anteile sind jedoch geringer als die jeweiligen Bevölkerungsanteile von Frauen und Älteren. Ihre Gründungsneigung anzuregen, ist ein Ansatzpunkt, um der Gründungstätigkeit neuen Schwung zu verleihen.“

<sup>11</sup> „**Unternehmergeist in die Schulen**“ ist ein Initiativkreis unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

<sup>12</sup> „Ein moderater Anstieg des Anteils der Frauen, die sich für eine selbstständige Beschäftigung entscheiden, führt zu einer signifikant höheren Anzahl an Gründungen am Ende des Projektionszeitraums“, Gottschalk und Theuer (2008), **Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Gründungsgeschehen in Deutschland**, ZEW Discussion Paper No. 08-032.